

Fortbildung

Systemische Pädagogik

Zur Erleichterung des beruflichen Alltags

**„Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten größer wird.“
(Heinz von Foerster)**

Curriculum: Stand 2018

„Systemische Pädagogik“ - Fortbildung zur Erleichterung des beruflichen Alltags -

„Handle stets so, dass die Anzahl der Wahlmöglichkeiten größer wird!“ (Heinz von Foerster)

Die Teilnahme an Seminaren zu den folgenden Themen ermöglicht einen lebendigen Eindruck von der systemischen Sicht- und Arbeitsweise. Verschiedene Grundannahmen des systemischen Denkens werden vorgestellt und methodisches Vorgehen erfahrbar gemacht. Praxisnah wird vermittelt, was lösungs- und ressourcenorientiertes Arbeiten heißt.

Der Abschluss Systemische Berater*in/ Systemische Pädagog*in (DGsP) kann erworben werden.

Modul 1: Einführung in die systemische Beratung

Ziel:

Im Modul werden Sie mit grundlegenden systemischen Theorien vertraut gemacht. Sie begegnen einer Grundhaltung, die es Ihnen ermöglicht, Lösungen statt Probleme in den Vordergrund zu stellen.

Inhalte dieses Moduls sind:

- systemischen Sichtweise und Modelle
- systemische Haltung in Bezug auf Menschen, ihre Probleme und Lösungen
- beraterischen Grundkompetenzen und ihre Anwendung
- erste eigene Erfahrungen mit systemischem Vorgehen
- die Fortbildungsgruppe als Lehr und Lernraum

Modul 1 a: Die systemische Speisekarte

Dieses Modul vertieft die Systemtheorie in ihrer praktischen Anwendung. Die fünf Phasen der systemischen Beratung (nach H. Bürüggemann, K. Ehret- Ivanic, C. Klütmann): Beziehung aufbauen, Anliegen konkretisieren, Bearbeitungsebene finden, Impulse geben, Gespräch abschließen, können im Beratungsprozess vertieft werden.

Modul 2: Systemische Prozessgestaltung

Im Modul wird die Gestaltung von systemischen Prozessen, vom „Problem zur Lösung“, im Mittelpunkt stehen.

Inhalte des Moduls sind:

- vom Erstkontakt zum Kontrakt
- vom Problem zur Lösung
- Grundlagen der systemischen Hypothesenbildung
- systemische Fragen zu Wirklichkeits- und Möglichkeitskonstruktionen.
- systemische Diagnostik von Teams und Institutionen,
- Interventionsarchitektur- und design

Modul 2a: Kollegium, Team, Leitung

Viele Lehrkräfte und Personen in erzieherischen Berufen erleben sich in ihrer Arbeit und mit dem, was ihnen dort zu schaffen macht, völlig allein. Sie kennen das Gefühl nicht, dass jemand neben ihnen steht, vielleicht mit ähnlichen inneren Problemen, und dass jemand z. B. als Vorgesetzter hinter ihnen steht und ihnen den Rücken stärken könnte. In diesem Kurs untersuchen und lernen wir die konstruktive Gestaltung positiver Arbeitsbeziehungen auf den unterschiedlichen Ebenen. Lehren, Erziehen, Zusammenarbeiten und Leiten kann auch nach den Prinzipien eines systemischen Führungskräfte trainings betrachtet und erfolgreich gestaltet werden. So ist Kurs auch geeignet für Personen, die in Leitungspositionen sind oder diese anstreben.

Modul 2b: Classroommanagement

Im Workshop »Classroom-Management« wird gezeigt, mit welchen Strategien und Methoden ein gutes Lernklima geschaffen und der Unterricht in Fluss gehalten werden kann.

Sie trainieren, wie Sie Ihre Führungskraft in der Lerngruppe steigern, angemessen und konsequent auf Störungen reagieren und Machtkämpfe beenden. Sie lernen zudem, Ihre körper-sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten voll zu nutzen.

Durch intensives Training an typischen Beispielen und Szenarien aus dem Unterricht erweitern Sie Ihre Handlungsmöglichkeiten und entwickeln neue Ideen, die Sie im täglichen Unterricht direkt anwenden können.

Ziele des Moduls sind:

- Führungskraft steigern
- Lernklima verbessern
- Störungen reduzieren und auflösen

Modul 3: Systemische Gesprächsführung

Systemische Fragetechniken dienen nicht nur der Informationsgewinnung für den Berater, sie verhelfen Klienten und Beratern im Gespräch, neue Perspektiven, Sichtweisen und Optionen zu eröffnen, starre und weniger hilfreiche Sichtweisen zu „verflüssigen“, Ressourcen in den Blick zu nehmen und unterschiedliche Wirklichkeitskonstruktionen zuzulassen. Damit können Handlungs- und Wahrnehmungsspielräume erweitert und Lösungen generiert werden.

Ziele dieses Moduls sind:

- Grundlagen systemischer Fragen
- Grundlagen systemischer Kommentare

Modul 3a: Kommunikation und Kontakt

Kommunikation und Kontakt sind wesentliche Bestandteile jeder menschlichen Beziehung. Tatsächlich kommunizieren wir ständig. Auch unser Körper spricht in jedem Moment, er reagiert auf alles, was aus der Umgebung kommt, vor allem auch in der Beziehung zu anderen Menschen. Er drückt Gedanken aus und ist gleichzeitig „Resonanz-Körper“. Wir können nicht nicht kommunizieren. Im Kontakt lassen wir uns berühren. Qualität und Absicht des Kontaktes erzeugen Körpergefühle. Sie geben uns Auskunft, ob wir uns in einer Situation geborgen, unterstützt, angegriffen oder gefährdet fühlen. Kontakt hinterlässt auch Spuren, Erinnerungen im Körper, die wieder wach werden können. Im Wissen darum entwickeln wir eine Gesprächskultur für Beratungs- und Konfliktgespräche mit Eltern und Erziehern. Ferner finden wir Möglichkeiten, wie Eltern in Elternabenden und Projekten mitgestalten können. Diese neue Kultur ist eine Brücke für die Kinder und Jugendlichen, über die sie täglich sicher in die Öffentlichkeit der Schule schreiten.

Modul 3 b: „Zuerst die Haltung – dann die äußere Form“ (Konfuzius)

In diesem Modul geht es um die praxisnahe Entwicklung wirkungsvoller Präventions- und Interventionsstrategien zum Umgang mit Aggressivität in Schule und anderen pädagogischen Kontexten. Basis ist die Entwicklung einer Inneren Haltung, die sich als empathisch *und* grenzziehend versteht.

Zentrale Inhalte sind:

- Die innere Haltung
- Kompetenzen im Konflikt: Kommunikation und Körpersprache
- Teamarbeit / Supportsysteme
- Systemdesign „Regeln und Konsequenzen“
- Erweiterung des Methodenkoffers „Gewaltprävention“

Modul 4: Wie Lernen und Lehren gelingt

Viele Lehrende haben es am eigem Leib erfahren: Lehren funktioniert nicht. Wir müssen

uns mit den günstigsten Faktoren gelungenen Lernens auseinandersetzen.

Dabei spielt unsere eigene „Lernbiografie“ eine Rolle, neueste Erkenntnisse aus der Neurobiologie stellen so einiges in Frage, was wir gewohnt waren. Die Art der Beziehungsgestaltung erweist sich als viel bedeutsamer als noch so gute methodische oder organisatorische Bedingungen.

Konstruktivistische Modelle von Lehren und Lernen sowie das „5-Dimensionen-Modell“ von Weiser und Schratz werden vorgestellt und ausprobiert. Learning by doing steht im Vordergrund des Seminars.

Modul 5: Systemische Techniken

Neben der verbalen Gesprächsführung und Beratung auf der sprachlichen Ebene finden im systemischen Kontext vielfach kreative Methoden und Techniken Anwendung, die darauf abzielen, Reflexionsprozesse anzuregen, die Ebene des Erlebens und Erfahrens in den pädagogischen Beratungsprozess einzubeziehen, die Körperwahrnehmung für Lösungen zu nutzen oder auch zukünftiges Verhalten und unterschiedliche Lösungsideen für Probleme hinsichtlich ihrer Nützlichkeit und Umsetzbarkeit zu erproben.

Im Modul 5 führen wir in eine Auswahl kreativer Methoden, wie Aufstellungen, Soziometrie, time-line, Skulpturarbeit ein. Auch hier liegt der Schwerpunkt auf Praxisbezug und eigener Erfahrung der TeilnehmerInnen.

Ziele dieses Moduls sind:

- theoretische Grundlagen zu verschiedenen erlebnisorientierten Techniken zu kennen,
- verschiedene erlebnisorientierte Techniken in unterschiedlichen Kontexten zu erproben.

Inhalte dieses Moduls sind insbesondere:

- Arbeit mit Metaphern, z.B. sprachlich, bildlich,
- Skulpturarbeit, z.B. Systemaufstellungen, Aufstellungsarbeit mit Symbolen,
- Arbeit mit Seilen, z.B. das Lebensflussmodell.

Modul 5a: Das NIG-Format

Die systemische Sichtweise lädt ein, möglichst ohne Wertungen auf die Wechselwirkungen der einzelnen Systembeteiligten untereinander und auf deren Wirkung auf das größere Ganze zu schauen. Ihre Anwendung in sozialen Systemen und der Pädagogik ist relativ neu. Mit Übungen zur Empathie und der Methode der Aufstellungen untersuchen wir, was sich in diesem Feld zwischen den Menschen und Gegenständen ereignet. Damit hier Beziehungen gelingen, benötigen wir oftmals neue Einsichten und ein Hineinwachsen in die Anwendung grundlegender Prinzipien für alle an der Pädagogik

Beteiligten.

Modul 5b: Kinder als Teil ihrer Familie – Systeme und Subsysteme

- BeraterInnen als Mitglieder des Systems (Kybernetik I + II)
- Visualisierung und Strukturierung im beraterischen Vorgehen
- Erstellung und Nutzung von Genogrammen
- Zusammen bist Du weniger allein: Arbeit mit Teilen
- Generations Code ®

Modul 5c: Bindung

Modul 5d: Ich schaffs!

"Ich schaff' s!" unterstützt Kinder und Jugendliche, selbst gesteckte Ziele zu erreichen und gemeinsam mit anderen, Fähigkeiten zu entwickeln, um ihre Probleme zu bewältigen, wie z.B. die Angst vor Prüfungen, die Trennung der Eltern, Konflikte mit Freunden oder die Anforderungen der "Erwachsenenwelt".

Modul 6: Systemisches Arbeiten in der Praxis

Im abschließenden Modul sollen Praxistransfer und Planung zukünftiger systemisch orientierter Prozesse im beruflichen Alltag der TeilnehmerInnen unterstützt werden, indem wir supervisorisch Fälle der TeilnehmerInnen aufgreifen, ein systemisches Verständnis erarbeiten (unter Einbezug der vielfältigen Perspektiven innerhalb der Gruppe und der bisher vermittelten Inhalte) und gemeinsam Ideen entwickeln, wie konkrete Fälle zukünftig systemisch begonnen, fortgeführt und abgeschlossen werden.

Ziele dieses Moduls sind:

- Themen und Fallkonstellationen aus dem eigenen Arbeitskontext vorzustellen und supervisorisch bearbeiten zu lassen,
- exemplarisch an eigenen Fällen das bisher erlernte systemische Wissen zu vertiefen.

Inhalte dieses Moduls sind insbesondere:

- die Supervision eigener Praxisbeispiele.

Modul 6a: Hier fühle ich mich wohl

„Ich bin gerne Lehrerin ...“ sagt Erika Gollor auch noch nach vielen Jahren Lehrtätigkeit über sich. Wie dies auch in Zeiten möglich ist, in denen Lehrer neben der Wissensvermittlung im Klassenverband auch Sozialkompetenz schulen und zu der Arbeit mit den Eltern noch mit anderen Helfersystemen kooperieren, vermittelt dieses Modul. Es

ist ein Seminar aus der Praxis für die Praxis. Die systemische Theorie wird kurz und verständlich gehalten und den Praxisbeispielen aus dem Schulalltag unter- bzw. zugeordnet. Das Erlernete lässt sich sofort in die Praxis umsetzen.

Modul 6b: Wenn zwei sich streiten ... - Was braucht das Kind?

Häufig sind Fachkräfte verunsichert, wenn sie bezogen auf ein Kind ein komisches Gefühl haben und nicht wissen, wie sie vorgehen sollen. Worauf müssen sie achten, was erwartet der Gesetzgeber und wie spricht man in solchen Situationen mit den Eltern? In diesem Block geht es um wohlwollenden Kinderschutz im Dialog mit den Eltern.

Modul 6c: Umgang mit besonderen Herausforderungen

Einführung in die Neurobiologie und *Psychotraumatologie*
Diagnostik, Stabilisierung und Ressourcenmobilisierung
ADHS

Kreative Methoden in der Beratung
selfcare der PädagogInnen/ BeraterInnen

Modul 7: Fachtag

Gesamtstunden:	450 Stunden
Theorie und Methodik	314 Stunden
Supervision	70 Stunden
Selbsterfahrung	50 Stunden
Präsentation der Praxisprojekte	16 Stunden